

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6638) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 1.75 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 35 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. Anzeigen-Auflage: die Expedition zu Destr. so wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 20.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 29. Juni 1919.

17. Jahrg.

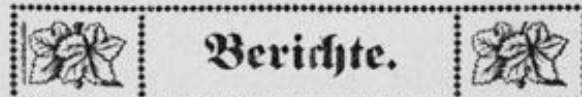
Weinwirtschaft und Kommunismus.

In Ungarn, wo bekanntlich immer noch alles „drunter und drüber“ geht, herrscht bezüglich der Weinwirtschaft in den Kreisen der Räteregierung die größte Ratlosigkeit. Grundsätzlich ist nämlich der Antialkoholismus ein Hauptpunkt des kommunistischen Programms, tatsächlich bedeutet aber der Weinbau und der Weingenuß einen Grundpfeiler des ungarischen Wesens, an dem selbst der stärkste Umsturz nicht zu rütteln vermag. Zu dieser Einsicht scheinen auch die Führer gelangt zu sein, und die Folge ist ein Hin- und Herlavieren zwischen den Prinzipien der neuen Zeit und den Lebensinteressen der Weinproduzenten. Wie sehr aber schon die bisherigen Maßnahmen dem Lande geschadet haben, geht aus der folgenden Darlegung hervor, die die „Neue Weinzeitung“, Wien, über die Zukunft des ungarischen Weinbaues bringt:

„Die Produzentenfrage ist in Ungarn nicht gelöst. Grund und Boden wurden als Staatseigentum erklärt mit vorläufigen Ausnahmen für kleine Besitztümer. Die Ratikalistischen machen jedoch kein Geheimnis daraus, daß betreffs dieser Ausnahmen ein Abbau geplant ist, bis es keinen privaten Besitz geben wird. Ob nun die kommunistische Wirtschaft in Ungarn am Ruder bleibt oder nicht, auf alle Fälle wird die Weinproduktion dort große Schäden erleiden. Es ist zu befürchten, daß die kleinen Produzenten nicht mit bisheriger Sorgfalt den Weinstock behandeln werden, weil ihnen die Früchte ihrer Sorgfalt nicht mehr zufließen, und es ist zu bezweifeln, daß es gelingen wird, den Weinproduzenten so zu idealisieren, daß er für die Gemeinschaft die gleichen Arbeitsleistungen wie bisher hervorbringen wird.

Aber auch die Frage des Weinexportes ist nicht so leicht, wie man es sich in Budapest vorstellt. Denn Wein wächst nicht nur in Ungarn, sondern auch in vielen anderen Staaten. Wenn es demnach der ungarischen Räteregierung nicht gelingt, auch die anderen großen Weinbaustaaten zu kommunistieren, dann wird die kommunistische Handelsform, der die Privatinitiative mangelt und bei welcher der Bürokratismus der Zentralen durch die Willkürlichkeit der Diktatur ersetzt wurde, wo also eine Unzulänglichkeit durch die andere vertauscht erscheint, gegenüber dem freien Handel der anderen Weinbaustaaten nicht bestehen können

und die ungarische Weinwirtschaft muß unabsehbaren Schaden erleiden. Tatsache ist, daß die altgewohnten Absatzgebiete der ungarischen Weine von den italienischen Weinimporteuren übernommen werden können, sobald die italienische Regierung die Transporte und die Zahlungsweise ermöglicht.“



Berichte.

Rheingau.

○ Aus dem Rheingau, 23. Juni. Der ersohnte Regen ist nicht gekommen und nun sind wir im Rheingau mitten in der Blüte. In manchen Lagen ist die Blüte schon beendet. Die Reben haben eine Menge Gescheine, sodaß, wenn sie gut durchkommen, ziemlich Wein zu erwarten ist. Aber bis dahin kann noch viel dazwischen kommen. In den alten Wurmlagen hat sich der Heuwurm ziemlich stark gezeigt und demzufolge muß man auch mit einem ziemlichen Auftreten des Sauerwurms rechnen. In Rüdesheim ging man gegen den Heuwurm verschiedentlich mit dem sogenannten Abbürsten vor. Das Spritzen mit Kupferkalkbrühe wurde allenthalben durchgeführt. In geschäftlicher Hinsicht herrscht durchweg Ruhe.

* Destr. 23. Juni. Erste Blüte in der Lage „Doosberg“ (im freien Weinberg):

- | | |
|--|-----------------------|
| 19. Mai 1893**, | 19. Juni 1876†, 1887, |
| 23. „ 1862**, | 20. „ 1898†, |
| 25. „ 1918†, | 21. „ 1873*, |
| 27. „ 1865**, | 22. „ 1871††, |
| 29. „ 1868**, | 23. „ 1879††. |
| 4. Juni 1870, 1875*, 1886**, 1889*, 1915**, | |
| 5. „ 1883*, 1894, 1911**, | |
| 6. „ 1881, 1890, 1901, 1904**, 1910, 1917**, | |
| 7. „ 1869, 1892*, 1895**, 1909, | |
| 8. „ 1896†, 1914, 1916, | |
| 10. „ 1882††, 1912†, | |
| 11. „ 1874, 1900*, | |
| 12. „ 1863, 1884*, 1888††, 1913††, | |
| 13. „ 1866†, 1867††, 1878, 1880*, 1897*, 1919, | |
| 14. „ 1899, 1905*, | |
| 15. „ 1885, 1908*, | |
| 17. „ 1872, 1906†, 1907, | |
| 18. „ 1864††, 1877, 1902, 1903, | |

* bedeutet gut, ** bedeutet sehr gut, † bedeutet gering, †† bedeutet sehr gering; die übrigen sind mittlerer Qualität.

Rheinheffen.

— Aus Rheinheffen, 25. Juni. Die Reben sind in ihrer Entwicklung bis jetzt gut voran gekommen und auch die Arbeiten in den Weinbergen wurden flott gefördert. Die Blüte hat allenthalben schnell und gut eingesetzt und dürfte auch einen glatten Verlauf nehmen. Gegen das Vidium wurde das Schwefeln allenthalben durchgeführt, ebenso das Spritzen gegen die Peronospora. In geschäftlicher Hinsicht ist es zwar etwas ruhiger geworden, die Preise aber sind hoch geblieben. Das Stück 1918er kostete 7000 bis 9000 M. und mehr.

* Aus Rheinheffen, 25. Juni. In Nieder-Olm gingen 4 Stück 1918er zu je 7500 M., 7 Stück 1917er zu je 10 000 M., in Erbes-Büdesheim 5 Stück 1918er zu je 7000 M., 2 Stück 1917er zu je 10 000 M., in Wallertheim 4 Stück 1917er zu je 10 000 M., Harxheim 14 Stück 1918er zu je 8000 M., und in Nierstein 120 Stück 1916er und 1917er zu unbekannten Preisen in anderen Besitz über. In Weinheim bei Alzey gingen ungefähr 80 Stück 1917er eines großen Weingutes zu je 12 000 M. und 1918er zu je 8000 M. ab und in Siefersheim wurden ganze Posten 1918er mit 7200—7500 M. das Stück bewertet. In Volxheim kostete das Stück 1918er 7500 Mark.

+ Nierstein, 25. Juni. Ueberall ist jetzt die Rebenblüte im Gange und es scheint, daß sie auch einen regelmäßigen Verlauf nehmen kann, wenn die Witterung auch etwas kühler geworden ist. Gespritzt und geschwefelt wird gegenwärtig überall, wie man denn überhaupt alle Anstrengungen macht, die Arbeit in den Weinbergen zu fördern. Geschäftlich herrscht immer Leben, wenn es auch etwas langsamer geht und die Preise bleiben hoch. Es kosteten hier 11 Stück 1918er 8500 M., in Oppenheim 5 Stück 8700 M., in Dittelsheim 10 Stück 7200 M., in Nieder-Saulheim 14 Stück 7000 Mark, in

Mettenheim 8 Stück 7500 Mk., in Bechtheim 14 Stück 8000 Mk., in Weinolsheim 15 Stück 7300 bis 7500 Mk., in Westhofen 6 Stück 7200 Mk., in Dalheim 8 Stück 7600 Mk. das Stück. In Büdesheim stellte sich das Stück 1918er Weißwein auf 8500—9500 Mk., Rotwein 9500 bis 10 000 Mark.

Whein.

× Vom Mittelrhein, 25. Juni. Die Rebenblüte hat eingesezt und dürfte bald allgemein im Gange sein. Im übrigen haben die Reben ebenso wie die Weinberge einen günstigen Stand und sie sind gesund geblieben. Die erforderlichen Bekämpfungsarbeiten der Pilzkrankheiten wurden aufgenommen und in den meisten Gemarkungen bedeutend gefördert. Der Heuwurm tritt anscheinend sehr stark auf. Das Weingeschäft ist nicht sehr belebt und nur hin und wieder kommt es zu Abschlüssen, wobei allerdings sehr hohe Preise angelegt werden.

Wasse.

□ Von der Nahe, 25. Juni. Der Rebstand ist günstig. Man darf mit einem raschen Verlauf der Blüte rechnen, besonders dann, wenn kein anhaltender Regen eintritt. Heuwurmbefall ist wohl vorhanden, doch ist er nicht sehr stark. Die Spritzarbeit gegen die Peronospora wurde aufgenommen und in den meisten Gemarkungen bereits durchgeführt. Das freihändige Weingeschäft zeigt sich in den meisten Gemeinden ziemlich ruhig und Verkäufe kommen eigentlich nur stellenweise zustande. Dabei werden die bekannten hohen Preise bezahlt.

Mosel.

□ Von der Mosel, 25. Juni. In der letzten Zeit wurde im Weingebiete der Mosel überall das Schwefeln gegen das Oidium durchgeführt und ebenso das Spritzen gegen die Peronospora in die Wege geleitet und gefördert. Spuren der beiden Krankheiten haben sich zwar gezeigt, doch ist eine weitere Verbreitung bis jetzt nicht erfolgt. Die Blüte hat eingesezt und kann, günstiges Wetter vorausgesetzt, einen raschen und guten Verlauf nehmen. Die Weinbestände sind nicht mehr groß und dürften sich bei der herrschenden regen Nachfrage ganz schnell noch weiter lichten. Erlöst wurden für das Fuder 1918er 7000—9000 Mk. und darüber.

— Bernkastel, 25. Juni. Im allgemeinen befinden sich die Reben in sehr gutem Zustande. Sie haben sich bis jetzt sehr gut entwickelt und hatten unter Schädlingen wenig zu leiden. Hier und weiterhin an der Mosel brachte das Fuder 1918er 8000—10 000 Mk. In Luxemburg ist es geschäftlich etwas lebhafter geworden. Erlöst wurden für das Fuder 1918er bis 6000 Fr., 1917er bis 9000 Fr.

Rheinpfalz.

+ Aus der Rheinpfalz, 25. Juni. Bei der günstigen Witterung der letzten Wochen konnten sich die Reben vorzüglich entwickeln und rasch vorankommen. Die Arbeiten sind gut gefördert worden und das Spritzen und Schwefeln wurde durchweg rasch erledigt. Die Schädlinge und Pilzkrankheiten haben sich bis jetzt überall nur in geringen Massen bemerkbar gemacht. Das

freihändige Weingeschäft ist nicht sehr bedeutend, denn die Vorräte sind ganz außerordentlich zusammengeschmolzen und nur noch gering. Im oberen Gebirge stellte sich das Fuder 1918er Weißwein auf 6000—6400 Mk., Rotwein auf 6000 Mk. und mehr, im mittleren Gebirge das Fuder 1918er Weißwein auf 7000—15 000 Mk., Rotwein auf 7200—7400 Mk., 1917er Weißwein auf 15 000 Mk., im unteren Gebirge das Fuder 1918er Weißwein auf 6300—6600 Mk.

Franken.

× Aus Franken, 25. Juni. Der Rebstand ist in allen Gemarkungen sehr günstig. Die Blätter sind grün und frisch und die Entwicklung geht schnell voran. Krankheiten haben sich nicht gezeigt aber die Bekämpfung durch Spritzen und Schwefeln wurde aufgenommen. Der Heuwurm tritt wohl auf, aber anscheinend nicht in starkem Maße. In letzter Zeit hat die Reblüte eingesezt. Sie wird wohl bald allgemein im Gange sein. Das Weingeschäft ist ruhig, denn die Vorräte sind klein geworden. Angelegt wurden für die 100 Liter 1918er 700—1300 Mark.

Baden.

△ Aus Baden, 25. Juni. Die Reben stehen gut, sind grün und gesund und befinden sich gegenwärtig durchweg in der Blüte. Das Weingeschäft ist ziemlich ruhig. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1918er 550—800 Mk.

Württemberg.

* Aus Württemberg, 25. Juni. Einem Berichte in der Stuttgarter Süddeutschen Ztg. entnehmen wir folgendes: Das Aussehen der Rebgebiete berechtigt zu guten Hoffnungen. Dunkelgrüne Balaubung beweist die Gesundheit der Mehrzahl der Anlagen, die nur hier und da von der Kräuselkrankheit zu leiden haben. Das in verschiedenen Gegenden auftretende Ungeziefer, Rebstichler und Motten, wurde bisher wirksam bekämpft. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein gutes Weinjahr bevorsteht. Die große Trocknung weist auf die Verhältnisse des Jahres 1911 hin, in welchem Jahre ein feuriger, allerdings unter dem Mangel von Niederschlägen später etwas brandig gewordener Wein herangereift ist. Ein gutes, namentlich quantitativ reiches Weinjahr können wir aber auch dringend brauchen, um vielleicht auf diesem Wege ein Sinken der kurzzeit kaum mehr erschwinglichen Weinpreise zu erreichen. Bei den jetzigen Preisen ist an eine Wiederaufnahme der seit Kriegsbeginn unterbrochenen Ausfuhr nach in Betracht kommenden europäischen und überseeischen Gebieten nicht zu denken. Wenn man die Ergebnisse der bisherigen Frühjahrsweinversteigerungen aus den verschiedenen Weinbaugebieten liest, kann man allerdings keine besonderen Erwartungen und Hoffnungen auf ein baldiges Eintreten gesunder Preisverhältnisse hegen.



Verschiedenes.



* Weinernte 1918 in Hessen. Die Weinernte des Jahres 1918 hat auf einer Fläche von 13328 Hektar in Hessen einen Mostertrag

von rund 425 000 Hektoliter ergeben, wovon 42 700 auf Rotwein entfallen. Gegenüber dem Jahre 1917 ergibt dies ein Weniger von 19 300 Hektoliter. Weit größer aber war der Minderwert der Kreszenz als Folge der geringen Güte, die wieder mit dem kühlen Sommer zusammenhing. Während nämlich der Wert der 1917er Ernte 140 ¹/₃ Millionen Mark betragen hatte, wurden im Jahre 1918 nur 100 ³/₅ Millionen vereinnahmt. Freilich ist das Ergebnis gegenüber dem Jahresdurchschnitt der Friedensjahre von 1905/14, der 11 ⁵/₁₀ Millionen betrug, immer noch außerordentlich hoch. Das Hektoliter Most kam im Jahre 1918 durchschnittlich auf 237 Mk. zu stehen, gegenüber 316 im Vorjahre. In den einzelnen rheinhessischen Weinregionen sind jedoch bedeutende Unterschiede zu bemerken. Die niedrigsten Preise weist Alzey und Umgegend auf, wo das Hektoliter Most auf durchschnittlich 182 Mark zu stehen kam. Etwas höher war der Durchschnittspreis im Wiesbadengebiet und etwas höher im Nahe-, Oppenheimer und Ingelheimer Gebiet (im letzteren 221 Mk.). An der Spitze steht Bingen und Umgebung, wo für das Hektoliter durchschnittlich 450 Mk. gelöst wurden, worauf Worms und Umgebung mit 315 und Mainz und Umgebung mit 271 Mk. folgen. Der durchschnittliche Mostertrag vom Hektar war mit 39 Hektoliter am größten in Alzey und Umgebung, während die Binger Gegend nur 16 ergab.

* Zum Postverkehr zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland. Einige Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß der Postverkehr zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland wieder aufgenommen sei. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß nur der Briefverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem von den feindlichen Truppen besetzten Gebiete Westdeutschlands wieder zugelassen ist, daß dagegen ein Postverkehr zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und dem unbesetzten Gebiete Deutschlands sowie dem von den Polen besetzten preußischen Gebiet andererseits nicht besteht.

* Zur Alkoholfrage. Der bekannte Nervenarzt Dr. Siegfried Placzek äußert sich in seiner Abhandlung „Affektspannung und Krieg“ in der Zeitschrift „Hundert Jahre“, Verlag A. Marcus u. E. Weber, wie folgt: „Zum Schluß ein Wort zur viel erörterten Alkoholfrage. Unduldsam, wie alle Fanatiker, haben die Totalabstinenzler Jubelhymnen angestimmt, als sie mit dem Alkoholverbot zu Kriegsbeginn ihr Heil gekommen wähnten, unduldsam lamentiert, als das strenge Verbot später gelockert wurde. Daß letzteres nur nach gründlichster Erwägung geschah, wollten sie nicht erkennen, und doch war es eine durchaus gerechtfertigte Maßnahme. Wie der Alkohol ein unentbehrliches Hilfsmittel im Frieden ist, wie sein Einfluß eine Grundbedingung des Gesellschaftslebens ist, so ist er im Felde ein wirksam aufpeitschendes Stimulans für die Nerven und hiermit für eine Steigerung der Affektlage, die nun einmal allein deprimierenden Stimmungen und lähmender Monotonie entgegenwirken kann. Diese Wirkung ist unschätzbar, besonders hier draußen im Felde, und verdient nachdrücklich betont zu werden, ebenso nachdrücklich, wie der

Alkoholgeß verurteilt und seine fatale Nachwirkung beklagt werden muß. Letzteres ist vermeidbar, die anregende Wirkung des Alkohols aber notwendig, auch zu übersäumender Lustigkeit für alle die Männer, die, wenn der Augenblick es fordert, mutig ihr Leben für das Vaterland hingeben sollen und hingeben.

* **Hollunderwein.** Der Hollunder, kurzweg Holler genannt, steht eben in Blüte. Die Blüten lassen sich zu einem erfrischenden, schäumenden Getränk verwerten. Das nachstehende Rezept wird von Herrn Weinbauinspektor Schilling zur Verfügung gestellt: 7 große Hollunderblüten, 7 Liter Wasser, 2 Zitronen ungeschält in Scheiben geschnitten, 2 Pfund Zucker, ein viertel Liter Weinessig. Dies alles in einem offenen Gefäß (Einmachtopf) 8 Tage in nicht zu kaltem Raum stehen lassen und alle paar Tage umrühren, damit der Zucker sich löst. Dann seien, in Flaschen füllen, gut verkorken und zubinden und dann im Keller liegend aufbewahren. Es ist nicht gut, größere Mengen in einem Gefäß anzusetzen, besser in kleineren Quantitäten (in mehreren Töpfen mit je 7 Liter.) Der Wein ist schon acht Tage nach dem Füllen trinkbar und hält sich längere Zeit.

Wein-Versteigerungen.

* **Bingen, 18. Juni.** Der „Binger Winzerverein“ brachte gestern dahier seine 1918er Binger, Badesheimer und Kempter Weine zur Versteigerung und wurden für die Weißweine im Stück 9020—11 130 Mk. und im Halbstück 4340—9800 Mk., im Durchschnitt pro Stück 10 220 Mk. bezahlt. Drei Faß Rotweine erzielten im Stück 7950—8010 Mk., ein Viertelstück 2000 Mk. Gesamterlös für 28 Stück, 25 Halbstück und 1 Viertelstück 409 030 Mk.

* **Kreuznach, 18. Juni.** Die Weingutsbesitzer Herren Gebr. Finkenauer hier brachten 34 Nummern 1918er Kreuznacher und Nadenheimer Naturweine zur Versteigerung. Dabei wurden für das Halbstück 1918er 4180—6790 Mk., durchschnittlich 4858 Mk. Erlöst. Gesamterlös 145 700 Mk. ohne Fässer.

* **Bad Dürkheim, 18. Juni.** Die Winzergenossenschaft hier erzielte bei ihrer Versteigerung von 73 000 Liter 1918er und 1200 Liter 1917er Weinen 8500—10 700 Mk. für das Stück, für die 1917er 10 460 Mark.

* **Bingen, 20. Juni.** Hier fand heute die Naturweinversteigerung der Konsul Berger'schen Weingutsverwaltung „Villa Sachsen“ in Bingen statt. Ausgeboten wurden 95 Nummern 1917er und 1918er Weine aus Lagen der Gemarungen Odenheim, Münster, Kempten, Badesheim, Sarnsheim und Bingen. Dabei wurden für das Stück 1918er bis 20 180 Mk. und für das Stück 1917er bis 26 120, 26 980, 27 020, 27 560, 29 240, 30 140, 37 480, 40 080, 40 800, und 42 000 Mk. Erlöst, während sechs Nummern zurückgezogen wurden; im Durchschnitt wurden für das Halbstück 1918er 5256 Mk. und für das Halbstück 1917er 11 746 Mk. erzielt. Gesamterlös 911 000 Mk. ohne Fässer.

* **Wachenheim, 20. Juni.** Die heute stattgefundene Weinversteigerung der hiesigen Winzervereinigung hatte ein sehr

günstiges Ergebnis. Zum Ausgebot kamen etwa 57 000 Liter 1918er und etwa 2000 Liter 1917er Weißweine. Für 1000 Liter wurden 9900 bis 18 600 Mk. erzielt, für 1917er 12 000 und 16 400 Mk. Gesamterlös 772 264 Mk.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1919.

Juni:

30. Nierstein, Geschwister Schuch.

Juli:

1. Bingen, Conrad Lorenz.
2. Destrach, J. B. Kunz Wwe., Heinrich Kunz, Gebr. Steinmetz, Gebr. Kunz.
3. Bingen, Carl Erne Wwe.
4. Nierstein, Frig. Reichardt.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“
(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen, — Telefon Nr. 6)
woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten prompt u. billigt. Erledigung übernommen werden.

BORDOLA
Pasta u. Schwefel.
Vollwertiger Ersatz für Kupfervitriol und Weinbergschwefel.
Grosse Vorteile in Preis, Wirkung u. Anwendung, langjährig bewährt. Behördl. geprüft u. empfohlen. Unbeschränkt lieferbar.
Nikotin-Harz-Seife u. alle sonst. Präparate f. **Pflanzenschutz.**
A. Dupré & Co. m. b. H., Köln-Kalk
Chem. Fabrik. Geogr. Abt. Pflanzenschutz.

G. L. KAYSER, Spedition Schiffahrt MAINZ,

Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Würzburg und Regensburg
übernimmt

Weintransporte

in Schiffsverladung (ohne Umladung) ab Weinortschaften des Rheines nach **Frankfurt a. M. - Offenbach** u. s. w. und von da ab sachgemässe Verteilung für das unbesetzte Gebiet.

Direkte Bahntransporte nach Offenbach am Main.
Verteilung der Waggonladungen. Weiterverladung per Stückgut oder in Sammel-Waggons nach allen Plätzen. Zuverlässige Zustellung mit eigenem Fuhrbetrieb frei Haus Frankfurt am Main.

Versicherung gegen Bruch, Diebstahl, Leakage und Plünderung!

Man wende sich wegen jeder weiterer Auskünfte in:

Eltville a. Rhein

an:

Jacob Burg,

Vertreter der Rheinschiffahrt.

Rüdesheim a. Rhein

an:

W. Amberger,

Vertreter der Rheinschiffahrt.

Sachgemässe Besorgung von Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen!

Kupfervitriol, 98/99⁰/₁₀, grosskrist.

zum Spritzen gegen Blattfall und Schorf.

„Prä“-Schwefel, fst. präzip.

zum Schwefeln gegen Mehltau an Reben, Rosen, Stachelbeeren u. s. w.

Uraniagrün gegen alle

Raupen, Maden, Erdflöhe und Käfer empfiehlt:

Gustav Friedr. Unselt, Stuttgart 2.

Vertreter und Wiederverkäufer

werden noch angenommen.

In atemlose Spannung

versetzen den Leser mit ihren
Enthüllungen u. Erinnerungen

nachstehende Bücher:

Das Privatleben Kaiser Wilhelm II. und seiner Gemahlin Preis M. 5⁵⁰

Ein Günstling des Kaisers Preis M. 3³⁰
mit Teuerungszuschlag.

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder zu beziehen vom Verlage

Gustav Ziemschen, Berlin SW. 48
Wilhelmstrasse 123

(Postscheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 17078).

Die Nachfrage wächst täglich!

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8
Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

1917er Naturwein-Versteigerung

Dienstag, den 1. Juli 1919, mittags 1 Uhr, versteigert im „Hessischen Hof“ zu Bingen

Conrad Lorenz

Weingutsbesitzer in Langenlonsheim

16/1 und 5/2 Stück 1917er Naturweine

aus den besten Lagen von Langenlonsheim, darunter feine Rieslingweine.

Probetage am 18. und 20. Juni im Hause des Besitzers in Langenlonsheim a. d. Nahe, Hauptstr. 1 (Tel. 18).

Beste Rheingauer Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Mittwoch, den 2. Juli 1919, nachmittags 1 1/2 Uhr, lassen

J. J. Kunz Wwe., H. J. Kunz,

C. M. Mehringer Erben,

Gebr. Steinmetz und Gebr. Kühn
(Mitglied. d. Vereinigungen Oestrich, Weingutsbesitzer)
im „Hotel Schwan“ daselbst

43 Halbstück 1918er,

größtenteils Naturweine,

erzielt in den besten Lagen der Oestricher, Hallgartener und Mittelheimer Gemarkung, versteigern.

Probetage im „Hotel Schwan“ für die Herren Kommissiönäre am 12. Juni, allgemeine Probetage am 20. Juni, sowie am Vormittage des Versteigerungstages.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 3. Juli 1919, nachmittags 1 Uhr, lasse ich im Saale des Hessischen Hofes (früher Englischer Hof), Mainzerstraße

37 Halbstück | 1918er Naturweinweine
6 Viertelstück | sämtlich eigenes Wachstum

worunter feine Riesling-Auslesen aus meinen Weinbergen im Schwäbchen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel und Scharlachberg, versteigern.

Probenahme in meinen Kellereien, Mainzerstraße 42, gegenüber dem Postamt, für die Herren Kommissiönäre am 11. und 12. Juni.

Allgemeine Probetage vom 27. Juni bis 2. Juli und am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Versteigerungslotale.

Karl Erne Witwe

Weingutsbesitzerin.

Wir suchen für die Leitung unserer

Büro-Kellerei-Abteilung

einen mit der Rheinweinbehandlung in jeder Weise erfahrenen, gebildeten, nicht über 30 Jahre alten,

tüchtigen Herrn

aus dem Weinfach.

Der Betreffende muß über gediegene Kenntnisse verfügen, die befähigen, selbständig die Kellereiarbeiten anzugeben, dem gesamten Küfer-Personal vorzustehen und im Wein-Einkauf mitzuwirken. Ferner muß derselbe die Kellerei-Buchhaltung leiten.

Geboten wird Lebens-Stellung mit steigendem Einkommen. Eintritt nach Vereinbarung.

Angebote mit kurz geschriebenem Lebenslauf nebst Gehaltsansprüchen und Einfindung eines Lichtbildes erbeten

J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rh.

Weingrosshandlung und Sektkellerei.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in derselben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den Motten keine Unterkunft wie Holz

erleichtern das Heften, Binden, Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Weintransporte!

Schiffsverladung nach Frankfurt a. M. und Obermainhöfen.

**Für direkte Bahntransporte
nach Frankfurt a. M.**

Verteilung von Waggonladungen und zuverlässige Rollspedition frei Stückgutbahnhof und frei Haus. :: ::

Versicherungen jeglicher Art.

Waggonladungen beliebe man zu adressieren an:

CARL PRESSER & Co., G. m. b. H.,

Frankfurt a. M. — Osthafen.

Uerdinger Werft.

1 Stück 1918er Wein

„Rüdesheimer Engerweg“ und „Platz“

zu verkaufen!

Proben zu entnehmen:

Rüdesheim, Kleine Grabenstraße 1.

Nach Rheinland, Westfalen,
Nordwest- und Norddeutschland
übernimmt

Weintransporte

einschliesslich Versicherung gegen
Bruch, Diebstahl, Leakage und
Aufruhrgefahr

Firma

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Spedition — Schifffahrt — Agenturen
Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Fernspr. Nr. 12.

Vertreter an allen Plätzen für sachgemässe
Verteilung.

Langjährige Erfahrung in der Weinverfrachtung.

Weinversteigerung zu Nierstein a. Rh.

Freitag, den 4. Juli, nachmittags 1 1/4 Uhr,
im Saale des Rhein-Hotel zu Nierstein, läßt

Fritz Reichardt

Weingutsbesitzer zu Nierstein

15/1 u. 7/2 St. 1918er, 33/2 u. 8/4 St. 1917er

Niersteiner Weine

aus besseren und besten Lagen versteigern.

Probetage für die Herren Kommissiönäre
am 23. u. 24. Juni. Allgemeiner Probetage
am 25. Juni in Nierstein, Rheinstraße. (Fernspr. 15.)

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

**Stichweine zur
Essigfabrikation**

kauft jede Menge.

Offerten mit Probe erbeten.

Binger Weinessig-Fabrik

A. Racke

Bingen a. Rh.

Wir haben gebrauchten
guterhaltenen

Schaumweinapparat,

Doppelkessel, je ca. 50
Ltr., abzugeben.

Goebel & Cie.,
Elberfeld.

Altangesehene, sehr bedeutende linksrheinische
Weingrosshandlung
sucht einen in der Weinbehandlung und Kellerwirtschaft praktisch erfahrenen kaufmännisch geschulten

Kellermeister.

Jüngere, vorwärts strebende Bewerber belieben sich unter kurzer Angabe der bisherigen Stellungen und deren Dauer und Einfindung eines Lichtbildes zu melden unter **K. S. 1159** an Rudolf Mosse, Köln.

Kupfer- vitriol

98 99° kristallisiert,
empf. solange Vorrat

Gustav Friedr. Unselt

Stuttgart 2.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation,
kaufen und erbitten Angebot

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15.

oder sonst defekte Weine
zur

Essigfabrikation

kauft zu den höchsten
Preisen

B. Krieger, Mainz.

Telefon 1339.